

A 10/BD-1407/2005-2
A 16 – 65774/2004-21

Graz, 10. April 2008

**Bewerbung der Stadt Graz mit dem
projekt_A
zum steirischen Kulturfestival
„regionale10“**

Zuständigkeit des Gemeinderates
gemäß Statut der Landeshauptstadt
Graz § 45, Abs. 6

BerichterstellerIn:

.....

**Bericht
an den
Gemeinderat**

1. Ausgangssituation:

Das Land Steiermark wird im Jahr 2010 die **regionale** zum zweiten Mal durchführen. Auf Basis der Eigendefinition der Region und Formulierung ihrer mittelfristigen Entwicklungsziele soll die **regionale10** eine Schwerpunktveranstaltung zeitgenössischer Kunst werden und durch künstlerische und soziokulturelle Ansätze zu einem zukunftsorientierten Dialog führen. Bewerbungen mit entsprechenden Konzepten können bis 28.04.2008 bei der Abteilung 9 - Kultur des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung abgegeben werden.

Aus diesen Bewerbungen wird eine unabhängige ExpertInnenjury die drei vielversprechendsten Konzepte auswählen, welche dann bis September 2008 Zeit haben, ihre Ideen zu konkretisieren. Abschließend wird das SiegerInnenprojekt ausgewählt, welches bis zum Sommer 2010 als **regionale10** umgesetzt werden soll.

2. Das projekt_A:

Seit 2004 bearbeitet die Plattform Architektur im Auftrag der Stadt Graz und des Landes Steiermark das projekt_A im Bestreben, die positiven Impulse des Kulturhauptstadtjahres weiterzuführen, bzw. auszubauen. Als thematische Klammer wurde ein sehr breit gefasster Architekturbegriff gewählt, der es ermöglicht, alle Lebens- und Kulturbereiche einzuschließen. Daher lautete der ursprüngliche Arbeitstitel „Architektur ist Lebensraum – Architekturhauptstadt Graz“.

Mit Informationsbericht vom 2.12.2004 wurde der Gemeinderat erstmals über die Grundsätze des Vorhabens unter dem Titel „Architektur ist Lebensraum“ informiert.

Weitere Gespräche und Vorstellungen des Projektes fanden in der Folge in verschiedensten Gremien statt, so etwa vor dem Grazer Kulturbeirat, dem Gemeinderätlichen Kulturausschuss, der Grazer Stadtregierung und dem Kulturbeirat des Landes Steiermark.

Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Soziales, Bildung, Kultur, Architektur und Medien waren laufend in den Entwicklungsprozess des Projektes eingebunden und haben ihr Interesse an der Mitwirkung im Falle einer Realisierung bekundet.

Die Plattform Architektur, bestehend aus Artimage, Forum Stadtpark Graz, Fakultät für Architektur der Technischen Universität Graz, Haus der Architektur Graz, Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten, stadtmuseumgraz, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs – Landesverband Steiermark, hat im Jahr 2007 ein Konzept für nachhaltig strukturelle Maßnahmen und Prozesse sowie einen mehrmonatigen Veranstaltungsschwerpunkt erarbeitet.

Unter dem Titel **regionale10** wären von Seiten des Landes Steiermark bereits ein wesentlicher Beitrag (€ 4,0 Mio) der prognostizierten finanziellen Mittel von € 10 Mio für das Gesamtprojekt abgedeckt. Nach derzeitigem Planungsstand sind diese 10 Mio von Seiten der öffentlichen Hand für das Gesamtprojekt, verteilt über mehrere Jahre insgesamt erforderlich.

Über den Finanzierungsanteil der Stadt Graz sind gesonderte Überlegungen anzustellen, da ein Projekt dieser Dimension aus den ordentlichen Budgets der Ressorts nicht finanzierbar ist.

3. Die Ziele von projekt_A:

- Verbesserung des Lebensraums: Zentrales Ziel von projekt_A ist die Steigerung der Lebensqualität in der Region durch eine nachhaltige, intelligente und sensible Raumentwicklung und Stadtplanung. Dies wird für die verschiedenen sozialen Milieus und ihre unterschiedlichen Lebenswelten nicht einheitlich sein. Daher werden im projekt_A Beteiligungsprozesse in jeder Phase und auf allen Ebenen als notwendig erachtet.
- Qualitätssicherung: Ziel ist es, Strukturen in Stadt und Land zu installieren, die höchstmögliche Qualität sichern und Anliegen sowie Notwendigkeiten unterschiedlicher Anspruchs- und Interessensgruppen integrieren. Dies geschieht zu Gunsten der Bevölkerung, zu Gunsten der AuftraggeberInnen, zu Gunsten der InvestorInnen, zu Gunsten der Region. Hohe Qualität der Baukultur steigert die Attraktivität von Standorten!
- Innovative und zukunftsweisende Planungs- und Entwicklungsprozesse: Das Zusammenwirken aller für das Entstehen eines qualitativ hochwertigen Lebensumfeldes relevanten AkteurInnengruppen ist ein wesentliches Ziel. Dies betrifft unter anderem die Bereiche Stadtplanung und Stadtentwicklung, Sozialplanung, Gesundheitsmanagement, Kulturpolitik, Wirtschaftspolitik, Wohnpolitik etc. Durch das projekt_A kann die Notwendigkeit des ressortübergreifenden Handelns unterstützt und eine hohe Qualität in der Umsetzung erzielt werden.
- Best-Practice-Bauen: Neben dem verstärkten Augenmerk auf den Aspekt der Architektur für den Alltag, der die Qualitätsförderung in der Breite des architektonischen Wirkungsfeldes beschreibt, soll das projekt_A alles daran setzen, Planungen, die in der Projektphase erfolgen, auf möglichst hohem baukulturellen Qualitätsniveau abzuhandeln.
- Bewusstseinsbildung: Damit strukturelle Veränderungen überhaupt funktionieren können, muss eine entsprechende Bewusstseinsbildung eingeleitet werden. Durch Vermittlungsarbeit und Beteiligung auf breiter Basis wird die Identifikation der Menschen mit ihrer Lebenswelt unterstützt.

4. Charakter

Das projekt_A ist ein zielgerichteter diskursiver, dialogischer und offener Prozess, mit einer verdichteten Veranstaltungsschiene im Jahre 2010 **regionale10**, dessen zentrale Eigenschaften folgendermaßen charakterisiert werden:

Zielorientierte Netzwerk Bündelung und Transdisziplinarität

Das projekt_A ist ein überregionales Netzwerk, das sich auf Basis des oben vorgestellten breiten und integrativen Architekturverständnisses durch folgende Besonderheiten auszeichnet:

- Vielfalt: Nicht EINE Kultursparte, nicht EIN Fach- oder Wissensbereich sollen im Zentrum des projekt_A stehen, sondern die Querschnittsmaterie: als Thema, das jede/n BürgerIn und jede Kultursparte betrifft, das größtmögliche Vielfalt zulässt.
- Offenheit: Das projekt_A wird nicht in geschlossenen, von der Außenwelt abgesonderten „Elfenbeintürmen“ stattfinden, sondern im Gegenteil den offenen Dialog suchen, Wünsche und Anregungen möglichst vieler Anspruchsgruppen aufnehmen, wie dies bereits in der Vorbereitungsphase begonnen wurde.
- Partizipation: Das Mitreden, das Mitbestimmen, das Teilnehmen ist nicht nur ein gängiges Werkzeug im Planen von Lebensumfeldern vom Wohnraum über das eigene Viertel (Dorf) bis hin zum Flächenwidmungsplan, das, wenn es aktiv gelebt wird, die Zufriedenheit der BewohnerInnen enorm steigert. Partizipation meint im Projektsinn auch, dass Entscheidungen eher in Gemeinschaft getroffen werden sollen, wohl wissend, dass derartige Prozesse noch nicht so selbstverständlich und daher aufwändiger sind.
- Vernetzung: Das Bilden von Netzwerken ist dem projekt_A ein wichtiges Anliegen. Zwischen der Stadt Graz und dem Land Steiermark, zwischen den Ressorts, zwischen den politischen Parteien, zwischen den betroffenen Bevölkerungsgruppen und den Planenden, zwischen den verschiedenen Kulturbereichen. Die ProjektbetreiberInnen sind überzeugt davon, dass die Zukunft im Verknöten der Netzwerkpunkte liegt. Dass daraus die Kraft der gesamten Region entsteht, das Profil und die Identität, die wiederum positive Rückwirkungen auf die einzelnen Beteiligten zulässt. Bereits in der Vorbereitungsphase wurde dem Anliegen der Vernetzung breiter Raum, Zeit und Energie eingeräumt. Die Liste der Involvierten ist schon jetzt lang und eindrucksvoll, bevor der Startschuss zur Durchführung von Seiten der AuftraggeberInnen überhaupt gefallen ist.
- Transdisziplinäre Umsetzung von Veranstaltungen unterschiedlichster Ausprägung stehen im Mittelpunkt der festivalähnlichen Verdichtung anlässlich der **regionale10**.

Nachhaltigkeit

Das projekt_A soll nicht nach seiner Verdichtungsphase im Jahre 2010 durch die **regionale10** erlöschen, sondern bereits im Vorfeld eingeleitete Prozesse fortführen. Es wird Motor für Veränderungen sein: von der Einrichtung qualitätssichernden Maßnahmen über die Vorbildwirkung der öffentlichen Hand im Umgang mit Baukultur, Vernetzung der Ausbildungsstätten und optimale Formen der Vergabekultur bis zu überregionalen Raumordnung und gelebter Architekturvermittlung. Das projekt_A wird sichtbare und nachhaltige Zeichen im Bewusstsein der Öffentlichkeit setzen, wie Architektur die Lebensräume der Menschen definiert und wesentlich die Identität der Stadt und der ganzen Region bestimmt.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit und die transdisziplinäre Vernetzung bilden die zwei wesentlichen Säulen, auf denen das projekt_A beruht.

5. Regionaler Bezug:

Um einen überregionalen Bezug herzustellen, welcher in der Bewerbungsausschreibung zur **regionale10** des Landes Steiermark explizit gewünscht wird, wird vorgeschlagen, die Bewerbung für die **regionale10** gemeinsam mit der Region Graz - Umgebung durchzuführen. Der Verein zur Förderung der Regionalentwicklung – Regionalentwicklungsverein (REV) - Graz – Graz/Umgebung möge als unterstützendes und koordinierendes Gremium auf Initiative des Grazer Bürgermeisters mit der Projektpräsentation befasst und damit in die Bewerbung einbezogen werden. Der Mehrwert für die Umlandgemeinden und die Stadt Graz durch das projekt_A bzw. die **regionale10** ist darzustellen.

6. Überregionaler Bezug - EU- Förderungen:

Da die Zusammenschlüsse sowohl überregional, bundesländerübergreifend, bilateral und international sein können, ist weiters anzudenken, ob nicht überhaupt der Entwicklungsraum der Region Graz – Marburg/Maribor in die Überlegungen einbezogen werden soll. Zur finanziellen Unterstützung ist weiters zu klären, ob für das Projekt der **regionale10**, entsprechende Bundesmittel und EU - Förderungen für das projekt_A lukrierbar wären. Entsprechende Kontakte zur SFG bzw. dem Steiermarkbüro in Brüssel sind aufzunehmen.

Beilage:

projekt_A (Programmheft) Konzept, Programm und Inhalt, Ergebnisse der Konkretisierungsphase, August 2007
(Das Programmheft wurde am 31.03.2008 vorab an alle Stadtsenatsreferenten, die politischen Klubs sowie das BZÖ versendet.

Aufgrund des vorstehenden Berichtes stellen der Gemeindeumweltausschuss und Ausschuss für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung sowie der Kulturausschuss gem. § 45 Abs. 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, i.d.F. 79/2007, den

Antrag,

der Gemeinderat möge beschließen:

1. Der gegenständliche Bericht wird zur Kenntnis genommen und Herr Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ersucht, jedenfalls die regionalen und gegebenenfalls die überregionalen Kontakte der Stadt einzubegleiten.
2. Unter der Federführung der Stadtbaudirektion werden weitere zuständige Abteilungen, darunter das Kulturamt, beauftragt, das projekt_A in Abstimmung mit der Plattform Architektur als Bewerbung für das steirische Kulturfestival **regionale10** auszuarbeiten und zeitgerecht bei der zuständigen Abteilung 9 - Kultur des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung einzureichen.
3. Sollte die Grazer Bewerbung mit dem projekt_A von der unabhängigen ExpertInnenjury des Landes ausgewählt werden, werden die Stadtbaudirektion und unter ihrer Federführung weitere zuständige Abteilungen, insbesondere das Kulturamt, beauftragt, ein Gemeinderatsstück im Sinne der in der Ausschreibung geforderten Projektdarstellung auszuarbeiten.

Die Bearbeiterin:
der Mag. Abt. 16:

Der Bearbeiter
der Stadtbaudirektion:

(Patrizia Monschein)

(DI Kai-Uwe Hoffer)

Der Abteilungsvorstand
der Mag. Abt. 16:

Der Stadtbaudirektor:

(Dr. Peter Grabensberger)

(DI Mag. Bertram Werle)

Der Stadtsenatsreferent
für Kultur:

Die Stadtsenatsreferentin
für die Stadtbaudirektion:

(StR Dr. Wolfgang Riedler)

(StRⁱⁿ Mag.^a Eva-Maria Fluch)

Angenommen in der Sitzung des Gemeindeumweltausschusses und Ausschusses für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung am

Die Obfrau des Gemeindeumweltausschusses und Ausschusses für Stadt-, Verkehrs- und Grünraumplanung: Die Schriftführerin:

Angenommen in der Sitzung des Kulturausschusses am

Der Vorsitzende: Die Schriftführerin:

Der Antrag wurde in der heutigen <input type="checkbox"/> öffentl. <input type="checkbox"/> nicht öffentl. Gemeinderatssitzung
<input type="checkbox"/> bei Anwesenheit von GemeinderätInnen
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mehrheitlich (mit . . . Stimmen / . . . Gegenstimmen) angenommen.
<input type="checkbox"/> Beschlussdetails siehe Beiblatt
Graz, am
Der / Die SchriftführerIn: